



# FUTURE F MANKIND



## Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 401–413 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

## Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

---

## Original High German

---

### Siebzigerster Kontakt

**Donnerstag, 6. Januar 1977, 00.01 Uhr**

**Billy:**

Heute habe ich einige Fragen, die du bereits früher beantwortet hast. Es wäre uns allen aber lieb, wenn du sie trotzdem nochmals beantworten könntest, und zwar zusammenhängend und wenn möglich etwas ausführlicher. Es handelt sich um die irdische Menschheit, einen Teil ihrer Geschichte, und um die verschiedenen Götter, die auf unserer Welt oder im Zusammenhang mit ihr herumfunktionierten. Kannst du mir darüber nochmals etwas zusammenhängend Auskunft geben?

**Semjase:**

1. Sicher, wenn ihr das wünscht?

**Billy:**

Natürlich. Erst aber habe ich noch eine andere Frage: Beim letzten Kontakt stellte ich dir eine Frage bezüglich der Riesen usw., und wenn ich mich diesbezüglich noch richtig erinnere, sagtest du mir, dass Noah 3 Meter und 10 Zentimeter gross war, stimmt's?

**Semjase:**

2. Sicher, warum fragst du?

**Billy:**

Wegen eines Schreibfehlers, den ich gemacht habe. Statt 3,1 Meter habe ich nämlich 31 Meter gesagt.

**Semjase:**

3. Das ist doch weiter nicht schlimm, denn das vermagst du doch richtigzustellen.

**Billy:**

Das ist ja eben geschehen durch deine Antwort und meine Frage. Nun aber noch etwas anderes; auch eine Frage: Beim letzten Kontaktbericht habe ich die Frage und deine Antwort abgedeckt – auf Anraten

hin. Die Frage war, wieviele Atome ein Molekül enthalte. Deine Antwort war, dass die Beantwortung dieser Frage in dieser Form zu Missverständnissen führen könne, doch aber sagtest du dann, dass ein Molekül 49 Atome enthalte. Leider konnte ich nun den Fragesteller nicht mehr ausfindig machen, so ich dir die Frage nicht präzisieren kann und nicht weiss, was eigentlich gefragt werden sollte. Deshalb möchte ich dich nun bitten, mir eine Erklärung für deine Antwort zu geben, denn inzwischen hat man mir gesagt, dass die verschiedenen Moleküle, von denen ich auch nicht weiss, was sie sind, verschiedene Anzahlen von Atomen hätten. So geht meine Frage also dahin: Was hast du beschrieben mit deiner Antwort? Um welches Molekül handelt es sich, das 49 Atome enthält?

**Semjase:**

4. Das habe ich befürchtet, doch kann ich dir die Antwort erteilen:
5. Bei dem von mir genannten Molekül handelt es sich nach eurem Begriff um das Primär- oder Erst-Molekül der materiewerdenden Geistmasse oder Geistenergie.
6. Dieses Molekül enthält 49 Atome, von denen der irdischen Wissenschaft bisher jedoch nur einige wenige bekannt sind.
7. Grundlegend ist hierzu zu erklären, dass die Erdenwissenschaftler in der Bezeichnung der Atome auf Irrwegen wandeln, denn was sie als unter den Atomen bezeichnen, sind keine Atome.
8. Diese selbst nämlich sind ab einer gewissen Ebene nicht mehr rein materieller Natur, sondern Mittler zwischen Grobstoffmaterie und Geistenergie.
9. Gegliedert ist alles in eine Siebenheit, was wir die Siebenheit des Materieaufbaus nennen.
10. Strukturell sind die sieben Ebenen völlig verschieden und so also auch verschieden in ihrem Wert.
11. Bekannt sind bisher der Erdenwissenschaft nur zwei dieser Ebenen, nämlich die siebente und die sechste, während sie die fünfte zu erforschen beginnen, weil sie irgendwie darauf aufmerksam geworden sind.
12. Die Wissenschaftler der Erde arbeiten in ihren Forschungen also völlig korrekt, denn sie ergründen den Ursprung des Lebens von rückwärts.
13. Das bedeutet, dass sie ihre Forschungen vom Endprodukt zum Ursprung zurückverfolgen, was einer guten Logik entspricht.
14. Trotz ihres richtigen Handelns in dieser Hinsicht aber sind die Erdenwissenschaftler äusserst überheblich und noch sehr unzureichend gebildet, denn wie käme es sonst, dass sie die siebente (7.) Materieaufbau-ebene als Atom oder Atomebene bezeichnen, obwohl diese Benennung einzig und allein für die erste Ebene zutrifft, die als absolut unteilbar in ihrem Wert besteht.
15. Die zweite der Erdenwissenschaft bekannte Ebene, die in Wahrheit die sechste (6.) Ebene darstellt, nennt ihr Elementarteilchen oder aber Elementarteilchenebene, während ihnen die fünfte (5.) Ebene bereits bekannt ist, sie diese jedoch noch nicht zu analysieren vermögen.
16. So sind ihnen also bisher zwei Ebenen des Materieaufbaus (die zwei letzten, sechste und siebente Ebene) bekannt, während sie eine dritte (die fünfte nämlich), die sie Quark oder ähnlich nennen werden, erst zu ergründen versuchen, wohl aber noch keine Ahnung davon haben, dass deren sieben Ebenen gesamthaft sind und ihnen die Kenntnisse um weitere vier noch fehlen.
17. Und da ihnen diese Tatsachen unbekannt sind, wie sollen sie da verstehen, dass nebst der Atomebene noch eine Mikro-Atomebene existiert, die sich durch sämtliche geistenergetische und grobmaterielle Materie hindurchzieht.

**Billy:**

Danke für deine Auskunft. – Verstanden habe ich zwar nur verdammt wenig davon, doch können sich damit ja die Physiker herumschlagen.

**Semjase:**

18. In der Regel wird dies über ihre Begriffe gehen.

**Billy:**

Da magst du recht haben. Nun aber das andere, wobei uns auch die Geschichte der Arier interessiert, wenn du darüber etwas weisst?

**Semjase:**

19. Sicher – bei welchen Geschehen soll ich beginnen?

**Billy:**

Beginne dort, wo die frühesten Vorfahren noch in ihrer ursprünglichen Heimat waren. Nenne die Zeit, als sie das erste Mal zur Erde kamen usw.

**Semjase:**

20. Wie du willst.  
21. Also:  
22. Die Geschichte der Zerstörung und des Wiederaufbaus der ursprünglichen Heimatwelten habe ich zum Beginn unserer Kontakte schon ausführlich genannt, des...

**Billy:**

Entschuldige, du meinst die Zerstörung der Welten usw. durch den Zerstörer? Wo war das eigentlich?

**Semjase:**

23. Sicher, davon spreche ich.  
24. Die späteren ursprünglichen Heimatwelten waren Planeten in dem euch als Lyra bekannten Sternbild und in der Nähe von Wega, und zwar in einem anderen Raum-Zeit-Gefüge, das zu eurem um einen Sekundenbruchteil verschoben ist.  
25. Wenige der Welten dort sind heute noch von verschiedenen Rassen bewohnt, die alle unserem weiten Bund angehören.  
26. Unsere damaligen frühen Vorfahren beherrschten die Raumfahrt schon seit mehr als 22 Millionen Jahren, führten sehr weit in den Raum reichende Expeditionen und Erkundungsflüge durch und kamen schon damals erstmalig zur Erde.  
27. Diese lag jedoch noch tief in der späten Urentwicklung und wurde deshalb weiterhin der Zeit zur Entwicklung überlassen.  
28. Nichtsdestoweniger aber wurde die Erde oftmals wieder aufgesucht, um straffällige Elemente auszusetzen, die auf den Heimatwelten ungut waren.  
29. Nur wenige Jahrtausende währte dies jedoch, dann kam man aus uns unbekanntem Gründen von der Erde ab und liess diese Welt künftighin in Ruhe, über viele Millionen Jahre hinweg, während denen sich das bereits auf der Erde entwickelte Leben aller Art in naturmässigem Sinn weiterentwickeln konnte, wenn man davon absieht, dass sich zu späteren Zeiten die Ausgesetzten mit den bereits erdkreierten menschenähnlichen Lebensformen vermischten, was vor wenigen Millionen Jahren erstmals geschah.  
30. Jahrtausende gingen dahin, da sich die Urrassen weit in den Raum verbreiteten, sich auch bewusstseinsmässig hoch entwickelten und zu grossen Kräften gelangten.  
31. Diese aber noch nicht kontrollierend beherrschend, wurden sie zu bösen Dingen benutzt und zum Übel für viele Welten.  
32. Bei den Ur-Katastrophen durch den Zerstörer wurden auf den sehr frühen ursprünglichen Heimatwelten in einer anderen Universumsebene zwei Drittel der damaligen Menschheit vernichtet.  
33. Durch Härte und Entbehrungsreichtum aber fanden sie bald einen neuen Anfang, so sie nach weniger als neun Jahrhunderten eine neue Zivilisation und Kultur aufzubauen vermochten.  
34. Durch gemeinsame Arbeit und Forschungen schufen sie sich eine sehr grosse Technik, die weiter reichte als alles zuvor Dagewesene.  
35. Gleichlaufend entwickelten sie auch ihr Bewusstsein, dessen Kräfte sie jedoch noch nicht zu beherrschen vermochten.

36. So kam die Zeit, da sie sich Flugschiffe bauten, mit denen sie auch ihr Raum-Zeit-Gefüge verlassen konnten und den freien und weiten Raum der Universumebenen zu durchheilen vermochten.
37. Es waren dies Fluggeräte von tellerartiger Form und mit Strahlenantrieben.
38. Mit diesen Geräten flogen sie hinaus in die Weiten des Universums, zu anderen Sonnensystemen und Planeten, die sie expeditionierten und besiedelten, entweder friedlich oder durch mörderische Kriege.
39. Vielfach mit böser Gewalt schufen sie sich neue Lebensmöglichkeiten und neuen Lebensraum, weil sie diesen benötigten, durch das Überhandnehmen der Zahl der Menschen ihrer Völker.
40. Es waren insbesondere die Wissenschaftler, die den Raum nach immer neuen Welten und Sonnensystemen durchforschten, und es war dies für sie kein Problem, denn ihre Schiffe waren versehen mit allen technischen Möglichkeiten, die sie zu absoluten Herrschern machten.
41. Ihre Waffen waren von ungeheurer Gewalt und Schlagkraft, so Kämpfe mit ganzen Völkern fremder Welten nur sehr kurz und einseitig waren, zu Gunsten der Eroberer.
42. Insbesondere die Wissenschaftler erkannten im Laufe der Zeit die unbegrenzten Möglichkeiten ihrer bewusstseinsmässigen Kräfte, so sie diese durch immense Wissensansammlungen vorantrieben und ausbauten, bis sie ihnen zur Selbstverständlichkeit wurden und sie sich dadurch noch höher hinaufschwangen, wodurch sie bald absolut herrschend wurden gegenüber ihren Völkern.
43. Ihrem grossen Wissen gemäss nannte man sie Jschwisch (JHWH), was gleichbedeutend ist mit der euch bekannten Bezeichnung Gott, was wiederum Weisheitskönig bedeutet.
44. Die Jschwischs, allem Volke ob ihres Wissens und Könnens sehr weit überlegen, unterjochten alle Lebensformen, schlugen sie in ihren Bann und beherrschten sie in diktatorischer Form.
45. Während mehreren Jahrhunderten, genau nach 864 Jahren heutiger irdischer Zeitrechnung, erhoben sich die Völker in einer vorerst im Untergrund schwelenden Revolution, was jedoch dazu führte, dass die Jschwischs gewalttätige Massnahmen ergriffen und alles im Keime zu ersticken versuchten, was jedoch nicht völlig gelang.
46. Durch die Herrschsüchtigen wurden unzählbare Menschen zu Tode gebracht oder mit ihren furchtbaren Waffen einfach total eliminiert, so kein Staubkorn von ihnen übrigblieb.
47. Dadurch wuchs jedoch der Zorn des Volkes, und untergründig wurde im geheimen zum Kampfe gerüstet.
48. Vier lange Jahrhunderte dauerten die Vorbereitungen in geheimer Form, um in einem plötzlichen Schlag in einen weitreichenden und offenen Befreiungskrieg auszubrechen, der sich über viele andersdimensionierte Welten der Lyra- und Wegasysteme ausbreitete und hinzog.
49. Mehr als sechzig Prozent aller Kulturwerte wurden vernichtet und völlig zerstört.
50. Einige Rassen wurden völlig aufgerieben, während andere nur mit äusserster Not noch zu überleben vermochten.
51. Drei Welten der Lyrasysteme wurden einfach völlig eliminiert und in Energie aufgelöst durch ein neuartiges Verfahren, das auf der Erde inzwischen ebenfalls in Entwicklung steht in seinen urensten Anfängen.
52. Der Erdenmensch nennt diese Wahnsinns- waffe bereits nach ihrem tödlichen Wert, nämlich Over-Kill.
53. Noch als Phantasieprodukt einer vollkommenen Technik findet diese bei den Wissenschaftlern in Forschung und Erbauung stehende Totaleliminierungswaffe bereits Einlass bei verschiedenen Buchwerk- autoren und Filmen, die diese grausamste aller Waffen in Zukunftsromanen beschreiben, um den Erdenmenschen vor dem letzten Wahnsinn zu bewahren.
54. Nach irdischer Zeitrechnung liegt das Ereignis des Losbrechens des Befreiungskrieges in den Lyra- und Wegasystemen rund 230'000 Jahre zurück.
55. Der Oberbefehlshaber der terrorisierenden Streitkräfte war ein Jschwisch namens ASAEEL, der, nachdem er die Aussichtslosigkeit des Kampfes einsah, sich durch eine rasche Flucht in das Raum-Zeit-Gefüge dieser Universumsebene den sich rächenden und siegreichen Völkern entzog.
56. Heimlich gelang es ihm, sich einer mächtigen Flotte von 183 Grossraumschiffen und 250 Raumaufklärungsschiffen mit einer Totalbesatzung von 360'000 Menschen zu bemächtigen und unter schwersten Kampfhandlungen zu flüchten.

57. Schnell verliessen sie die Heimatsysteme, um dann während vielen ruhelosen Jahren durch wiederum verschobene Raum-Zeit-Gefüge zu irren, ehe sie eines Tages ein grosses Sternensystem fanden, das ihnen die erforderlichen Lebensmöglichkeiten bot, weit entfernt von ihren ursprünglichen Heimatsystemen.
58. Das neue Sternensystem umfasste 3000 Lichtjahre und 254 teils noch junge und daher blaustrahlende Sonnen, die teils jedoch bereits eigene Planeten-Systeme aufwiesen mit allerdings nur wenigen bewohnbaren Planeten.
59. Nach dem Führer der Fluchtflotte wurde das ganze Sternensystem nach ihm benannt, so nämlich nach eurem Wortwert Asaelsystem.
60. Nach Inbesitznahme dieses jungen Sternsystems, wo verschiedene Planeten im Laufe von dreihundert Jahren von den titanenhaften Flüchtigen bewohnbar gemacht worden waren und eine neue Menschheit geschaffen wurde, machten sie sich in grösseren Verbänden erneut auf, um forschend den Raum zu durchziehen und neuen Lebensraum zu erschliessen.
61. Von den drei bewohnbar gemachten Welten wurden verschiedene Expeditionsschiffe ausgerüstet, wonach die Titanenwüchsigen dann hinausflogen in die Weiten des Raumes, um nach 17 Jahren ihr vorgefasstes Ziel zu erreichen und in Besitz zu nehmen.
62. Es waren dies Gestirne und Planeten in ihrer Dimension jenseits jener Sterne, die euch als Hesperiden bekannt sind, die eigene Welten um sich kreisen haben und von menschlichen Lebensformen nur schwach bewohnt waren, die durch die Eroberer unterjocht wurden.
63. Während zweier Jahrhunderte wurde auf diesen andersdimensionierten Hesperidenwelten eine neue Kultur erschaffen und von Emigranten des Asaelsystems bewohnt.
64. Weitere siebzig Jahre später ging Asael den Weg alles Vergänglichen – er starb.
65. Seine Nachfolge wurde angetreten durch seine Tochter Plejara, eine Jschrish, folglich dann auch das Heimatsystem, das Asaelsystem, in Plejarasystem umbenannt wurde, denn für die damaligen Menschen, die Titanen waren, galt die Versymbolisierung noch sehr viel, wie auch heute noch beim Menschen der Erde, was einer abartigen Unlogik entspricht.
66. Unter dem Oberbefehl der neuen Führerin Plejara wurden weitere Expeditionen gerüstet, die ein sehr weit entferntes und sich in dieser, eurer Raum-Zeit-Ebene befindendes, einsames und aussenseitiges Sonnensystem expeditionieren sollten, das allen Berechnungen gemäss in den Besitz eines Teilstückes eines Planeten aus den ursprünglichen frühesten Heimatsystemen gelangt sein musste, nachdem vor vielen Jahrillionen der Zerstörer die frühesten ursprünglichen Heimatwelten zerstört hatte.
67. Den Berechnungen nach musste aber auch der Zerstörer selbst dieselbe Bahn genommen haben, so er durch die Sonne des fernen Systems in seiner Bahn geändert und in eine immer wiederkehrende Bahn in das System eingeschleust worden sein musste.
68. Es galten diese Berechnungen für die Titanen wie ein Fingerzeig, weshalb sie sich zu dem fernen System aufmachten, nichtwissend, dass schon Millionen Jahre zuvor ihre Ururvorfahren dieses angeflogen und dort auf einer Welt nichterwünschte Elemente ausgesetzt hatten, nämlich auf der Erde, eurer Heimatwelt.
69. So also machten sich die Expeditionsschiffe erneut auf und gelangten nach langen Jahren zum SOL-System, wo sie drei verschiedene Planeten unter ihre Herrschaft zwangen und eine neue Kultur zu errichten begannen.
70. Diese Planeten, Erde, Malona und Mars, waren jedoch noch äusserst unwirtlich und lebensfeindlich, so das Gros der Expeditionsflotte nach wenigen Jahren die Welten wieder verliess, während nur wenige zurückblieben, die langsam verwilderten und sich mit den tierisch wirkenden verwilderten Nachkommen der früher und vor Jahrillionen Ausgesetzten sowie mit den reinen Erdgeborenen zusammentaten.
71. Die Wissenschaftler des Plejarasystems überliessen, wie schon ihre frühesten Vorfahren, die Erde ihrer natürlichen Weiterentwicklung, statteten ihr nur hie und da expeditionierende und kontrollierende Besuche ab und überliessen im weiteren die inzwischen völlig verwilderten und sich dort befindenden Menschen ihrem harten Schicksal.
72. Dies dauerte viele Jahrzehntausende.
73. Dann, der Idolismus war inzwischen auf den Plejarasystemen abgeschafft worden und die Führerin Plejara war gestorben, entwickelte sich auf der Erde durch die Nachkommen der verwilderten Zurückgebliebenen

eine neue Intelligenz, was dazu führte, dass die unentwegt die Erde beobachtenden Plejarasystem-Bewohner mit neuen Expeditionen zur Erde vorstießen und abermals eine Kultur aufbauten, im Gleichmass mit dem Aufbau einer Kultur auf dem vierten Planeten, so nämlich auf der Welt Malona.

74. Noch immer sehr barbarisch veranlagt, brachen unter den Neubesiedlern nach weniger als 300 Jahren jedoch wieder Machtkämpfe aus, was dazu führte, dass durch eine Anordnung unter Gewalt von den Heimatsystemen aus die Erde geräumt werden musste.
75. Malona dagegen blieb bewohnt, da dort die Bevölkerung friedlich blieb.
76. Dies dauerte jedoch nur knapp vierzig Jahre, dann griff auch dort die Machtgier unter den zwei verschiedenen Völkern wieder durch, und ehe von den Heimatsystemen irgendwelche Anordnungen getroffen werden konnten, vernichteten sich die Maloner gegenseitig und zerstörten die ganze Welt.
77. In Tausende kleine und grosse Stücke zerrissen durch eine ungeheure Explosion, kreisen seither die Trümmer des einstigen schönen Planeten zwischen Mars und Jupiter um die SOL, die System-Sonne, als langwährendes Mahnmal menschlichen Wahnsinns.
78. Von den Heimatwelten aus wurde die Entwicklung der Erde ständig überwacht und Jahr für Jahr Expeditionen zu ihr entsandt.
79. Immer wieder wurde auch versucht, diese sehr schöne Welt neu zu besiedeln, was jedoch immer wieder kläglich misslang im Laufe von mehr als 800 Jahren.
80. Allerlei Lebensformen wurden zur Erde deportiert, auch solche, die ihr Strafgefängnis nennen würdet, um sie dort einfach auszusetzen und ihrem Schicksal zu überlassen.
81. Jeglicher Technik beraubt konnte es nicht ausbleiben, dass sie verkümmerten und verwilderten, sich abermals mit den verwilderten Nachkommen früherer Elemente sowie mit den Erdenmenschen vermischten und bestialisch wurden.
82. Doch dann kam endlich die Zeit, da das grosse Unternehmen endgültig in Angriff genommen wurde:
83. Mit mehreren hundert Gross- und Kleinraumern wurde die Erde abermals angefliegen und mit Beschlag belegt.
84. Eine grosse Kultur wurde aufgebaut, die während 600 Jahren anhielt, ehe wieder die Machtgier unter den hochhinauswollenden Wissenschaftlern anstieg und zu neuen fürchterlichen Kriegshandlungen führte, wobei abermals alles bis zum Letzten vernichtet wurde.
85. Dadurch verfiel die Erde wieder ihrem alten Dasein, wo die Lebensformen wohl weiterbestanden, jedoch schnell verwilderten.
86. 400 Jahre blieb die Erde völlig unbeachtet und ihrer Ruhe überlassen, ehe sie abermals angefliegen wurde.
87. Diesmal war es jedoch nicht mehr ein Versuch einer Expedition, sondern wieder einmal eine Flucht:
88. Auf den Heimatwelten in den Plejarasternsystemen brachen durch die aufsteigenden Wissenschaftler und ihre unbändige Machtssucht wieder einmal Machtkämpfe aus zwischen ihnen und den Völkern, die sie durch ihre furchtbaren Waffen und sonstigen Möglichkeiten in Knechtschaft schlugen.
89. Während aber auf allen drei Heimatwelten die bösartigen Vernichtungskämpfe tobten, fand sich eine grosse Gruppe andersdenkender Wissenschaftler unter der Führung eines gewissen Pelegon zusammen, der seines Zeichens bereits den Stand eines Jschwischs hatte.
90. Unter seiner Führung fanden sich 70'000 Menschen zusammen, darunter sehr viele Wissenschaftler, die sich verschiedener Raumschiffe bemächtigten und von den Plejaraplaneten flohen.
91. Nach den Koordinaten alter Aufzeichnungen gelangten die Flüchtlinge in dieses Raum-Zeit-Gefüge und zum SOL-System, und somit wieder einmal zur Erde, wo sich die Titanen neuerlich niederliessen.
92. Nach irdischer Zeitrechnung war dies vor rund 190'000 Jahren.
93. Auf den Heimatplaneten wurde der bösartige Krieg bis zum bitteren Ende ausgefochten und die Wissenschaftler in ihre Schranken gewiesen.
94. Die Regierungsform wurde aufgehoben und in die Hände von Geistführern gelegt, die die längst in Vergessenheit geratene Geisteslehre neu verkündeten und die Völker belehrten.

95. Diese erkannten den Wert der Lehre, nahmen sie sich zu eigen und lebten fortan danach, wonach sie vor rund 50'000 Jahren endgültigen Frieden fanden und fortan nach dem Gesetz und Gebot der absoluten schöpferischen Bestimmung lebten, was sich bis heute so erhalten hat und sich niemals mehr ändern wird.
96. Im Laufe der nächsten 8000 Jahre entwickelten sich die Plejarenvölker, wie sie fortan genannt wurden, zu einem sehr hohen geistigen und bewusstseinsmässigen Stand, folgedessen sie sich mit allen möglichen fremden und eigenen Völkern in nahen und fernen Systemen verbündeten und einträchtig nur noch der Evolution lebten.
97. So entwickelten sie sich gemeinsam zu einem grossen Bund, in dessen Folge sie neue Expeditionen ausführten und vor 51'951 Jahren irdischer Zeitrechnung in der Galaxie der Andromeda eine Halbgeistwelt fanden, die von Halbgeistwesen bewohnt war, eine bereits äusserst hoch entwickelte Lebensform, die nur noch halbmateriell, jedoch also bereits halbgeistig, existierte und existiert.
98. In bestem Einvernehmen mit diesen Lebensformen wurden alle rätig, dass diese künftighin mit ihrem gigantischen Wissen und ihrer Weisheit die Geschicke ihrer Völker und ihres grossen Bundes leiten sollten, was von allen Völkern freudig begrüsst wurde.
99. Folglich wurde im Einvernehmen mit den Geistführern, die menschliche Lebensformen und Geistlehrer waren, beschlossen, dass alle Geschicke künftighin durch diese sich zu besten Freunden gemachten Halbgeistformen gelenkt werden sollten.
100. Die Form der Lenkung sollte die eines Rates sein von höherer Geistesebene aus, weshalb diese Lenkung und Führung «Hoher Rat» genannt wurde, was sich bis heute so erhalten hat und sich niemals mehr ändern wird.
101. Seither stehen alle Völker aller uns verbundenen Rassen unter der Lenkung des «Hohen Rates», der niemals irgendwelche Befehle erteilt, sondern nur einen «hohen Rat», den zu befolgen jeder einzelnen Lebensform freigestellt ist und der in der Regel auch ohne Ausnahme befolgt wird.
102. Die auf die Erde Geflüchteten wussten vorerst vom Ende der Kriege noch nichts.
103. In der Freude ihrer neugewonnenen Freiheit unterstellten sie sich gerne dem straffen Regiment Pelegons, der zweihundert Wissenschaftler als Unterführer erkoren und je nach ihren Wissensgebieten eingesetzt hatte.
104. Unter ihrer Führung entstanden auf der Erde auf allen erst vor rund dreihundert Millionen Jahren durch Festlandverschiebungen entstandenen Kontinenten grosse Städte und sonstige bewohnte Gebiete mit einer sehr hohen Kultur.
105. Während rund 10'000 Jahren herrschte Eintracht und Frieden, dann jedoch trat neuerlich ein Jschwisch hervor namens Jesas, der den Nachfolger Pelegons ermordete und die Macht an sich riss über alle damals vereinten verschiedenen Völker und Rassen.
106. Schon nach zwanzig Jahren jedoch erhob sich das Volk wider Jesas, und ein furchtbarer und weltweiter Krieg durch die Weithergereisten brach neuerlich über die Erde herein.
107. Viele Hunderttausende flüchteten mit grossen und kleinen Schiffen in den freien Raum, setzten sich ab und siedelten sich in einem anderen Raum-Zeit-Gefüge bei Beta-Centaurus an, das ihr in eurem Raum-Zeit-Gefüge als Barnard-Gestirn kennt.
108. Einige wenige Millionen Menschen blieben auf der Erde zurück, wo alles, was von den ausserirdischen Menschen erbaut war, völlig zerstört und total eliminiert worden war.
109. Diese Zurückgebliebenen, aller technischen und sonstigen kulturellen Möglichkeiten durch die völlige Totalzerstörung beraubt, verfielen nach und nach in eine böse Lethargie, verkümmerten und wurden zu wilden Wesen in einem bösen Barbarentum.
110. Während 700 Jahren wurde die Erde einfach gemieden, ehe sich die Nachfahren der Geflüchteten wieder aufmachten, um die schöne blaue Welt abermals zu besiedeln.
111. Dies war vor 133'000 Erdenjahren nach heutiger Zeitrechnung.
112. Die Führung der Wiederkehrenden hatte einen Jschwisch mit dem Namen Atlant, verheiratet mit einer Jschrish namens Karyatide.

113. Unter der Führung von Atlant wurde in letzter Folge der schon seit vielen Jahrtausenden immer wieder angeflogene und benutzte Kontinent Atlantis ausgebaut und wohnbar gemacht, während unter der Herrschaft von seiner Frau Karyatide Kleinatlantis seine Existenz fand, zur gleichen Zeit, als durch ihren Vetter Muras die gigantische Stadt Mu erbaut wurde, die, wie Atlantis, auch schon zu sehr frühen Zeiten ihren Ursprung fand.
114. Der Grund des Erbauens dieser Städte in so weitem Abstand lag darin, dass die Menschen durch all die Kriege klüger geworden waren und in den weiten Distanzen der Städte den Frieden erhofften, wenn alle in ihren Gefilden blieben.
115. So ging es auch lange Jahre gut, genau gesagt ganze 1800 Jahre.
116. Dann jedoch erhoben sich wieder einige Wissenschaftler, hochgepeitscht durch Machtgelüste, und versuchten die Herrschaft an sich zu reißen.
117. Diesmal hatten sie jedoch nicht mit der Kriegserinnerung des Volkes gerechnet, die über alle Zeiten überliefert worden war.
118. Noch ehe die Wissenschaftler zuschlagen konnten, erhob sich das Volk gegen sie.
119. Durch Helfershelfer gelangten die Wissenschaftler in den Besitz von Raumschiffen und flüchteten in die raum-zeit-verschobenen Gebiete bei Beta-Centaurus.
120. Das war vor 115'000 Erdenjahren.
121. Nach 2000 Jahren, während denen sich die bösartigen Flüchtlinge wieder eine hohe Technik schufen und viele Nachkommen zeugten, kehrten sie hasserfüllt zur Erde zurück, nachdem sie ihren Hass gegen die ausserirdischen Erdenbewohner bis ins Unermessliche gesteigert hatten und in den eigenen Reihen die Ordnung nur noch mit furchtbaren Strafen aufrechtzuerhalten vermochten.
122. Durch ihren unmenschlichen Hass angestachelt, trieben sie durch Forschungen und durch die dadurch erlangten Erkenntnisse ihr Lebensalter auf mehr als tausend Jahre hinauf.
123. Ihr einziger Wunsch war aber, die Herrschaft über die Erde zu erlangen, weshalb jeder einzelne in bösartigen Intrigen und im Kriegshandwerk unterrichtet wurde.
124. Nach zweitausend Jahren war dieses hassdurchtränkte Volk soweit, dass es einen Angriff auf die Erde wagen konnte, weshalb es seine Schiffe bemannte und neuerlich zur Erde kam, und zwar unter der Führung des Jschwischs Arus, des Barbaren.
125. Dies geschah vor 113'000 Jahren.
126. Arus war von äusserst bestialischer und barbarischer Gesinnung, und seine Macht war gefürchtet.
127. Wie schon Pelegon vor Tausenden von Jahren, hatte auch Arus 200 Wissenschaftler von hohen Graden bei sich, die er zu Unterführern machte.
128. In einer Blitzaktion fielen sie über die Erde her, räuberisch, mordend und das Land raubend.
129. Hauptsächlich das weite Land in den nordischen Regionen eroberten sie, wo das Klima gemässigt und sehr gut war.
130. Es waren dies jene Gebiete, die euch als Hyperborea überliefert sind und die sich sehr weit nördlich befanden, ehe ein Erdumsturz die Erdachse verlagerte, so sich die damaligen Gebiete heute dort befinden, die ihr Florida nennt.
131. Dort vom Norden aus machte sich Arus' Sohn Arus II. auf und fiel in jene Lande ein, die ihr heute Indien, Pakistan und Persien usw. nennt, wobei sie auf die frühesten Vorfahren der Sumerer stiessen, die, friedliebend, flüchteten und sich weit in den Süden absetzten; ein Volk von dunkler Hautfarbe, jedoch nach euren Begriffen nicht negrid, sondern europid und von grossem Wuchs, hervorgegangen aus einer Rasse der einstigen Sirianerflüchtlinge, die sich ebenfalls vor 133'000 Jahren im Gleichpart der Plejarensystem-Flüchtlinge auf der Erde festsetzten.
132. Nach der Benennung von Arus II. wurde das heutige Indien damals Arien genannt, das jedoch nach wenigen Jahrhunderten sich von Hyperborea abspaltete, genau gesagt nach 210 Jahren, und sich mit den Bewohnern von Mu und Agharta verbündete, während Arus I. von Hyperborea aus Mu und GrossAtlantis ständig mit bösen Kriegshandlungen belästigte, um ihrer Herr zu werden.



133. Während rund einem halben Jahrtausend, oder sehr genau gesagt während 502 Jahren dauerten diese Kriegshandlungen an, ehe es dem inzwischen alt und schwach gewordenen Arus I. gelang, böse Elemente seiner Hassmenschen in die führenden Herrscherschichten von Atlantis und Mu einzuschleusen, die wie auch deren Nachkommen dann über mehrere Jahrhunderte hinweg so lange im geheimen Gewalt und Hass schürten, bis Mu und Atlantis durch grenzenlose Intrigen einige Jahrhunderte später völlig zerstört werden konnten, während nur wenige Überlebende in Knechtschaft geschlagen wurden.
134. Grosse Wissenschaftler hingegen, wissend um die kommenden Dinge und ihrer Machtlosigkeit bewusst, setzten sich in Raumschiffen ab und flüchteten zu den früheren Heimatwelten in den Plejarensystemen, wo sie freundlich aufgenommen wurden.
135. Die Zerstörung von Atlantis und Mu muss ich wohl nicht erst nochmals anführen, denn die findet ihr als separate Aufzeichnung in den euch gegebenen Erklärungen.
136. So bleibt mir nur noch zu berichten übrig, dass Arus XI. in seinen alten Tagen als sehr ferner Nachfahre von Arus I. Jahrgigtausende später und rund ein Jahrhunderttausend nach der Vernichtung von Mu und Atlantis von seinem drittgeborenen Sohn Jehavon ermordet wurde, wonach dieser die Herrschaft über das Hassvolk übernahm, um dieses sowie drei Erdenvölker und die Hyperboreer selbst zu beherrschen.
137. Das eine Erdenvolk waren die sehr fernen Nachkommen des Armus-Volkes, das dort gelebt hatte, wo sich heute die Landstriche von Armenien befinden.
138. Es waren dies Nachkommen des Jschwisch Armus, der sich mit seiner Rasse vor 133'000 Jahren dort festsetzte, nachdem er von den Plejarensystemen emigriert war.
139. Das zweite Erdenvolk, das der Herrschaft Jehavons verfiel, waren die ebenfalls sehr fernen Nachkommen der Arier, die sich inzwischen mit der noch recht unterentwickelten, rein irdischen und lethargischen einheimischen Bevölkerung vermischt hatten, nachdem die Sumerer vertrieben worden waren.
140. Das dritte Erdenvolk war an und für sich eigentlich kein solches, denn bei ihnen handelte es sich um ein sehr weit verbreitetes Zigeunerbündnis, das durchsetzt war mit Spionen und Saboteuren Jehavons, die in Eintracht mit den Zigeunern überall Unruhe stifteten, gierig alles an sich rissen und stetig auf Mord, Brand und Raub aus waren, weshalb man sie die Hebrons nannte, in der Ursprache unserer Vorfahren also Hebraon und später dann Hebrons.
141. Diese Benennungen sind gleichlautend mit Zigeuner, Abschaum und Auswurf nach dem Sinn der Ursprache, was also nicht in eure heutigen Sprachen übertragen ist, denn der Sinn eures heutigen Begriffes für Zigeuner bedeutet nur noch die Wandernden, die Umherziehenden und die Nichtsesshaften.
142. Dadurch sollte klargestellt sein, dass das heutige Volk der Zigeuner nicht das mindeste gemeinsam hat mit den damaligen Hebraon, die sich ebenso als Erstlinge und Auserwählte proklamierten wie ihre fernen Nachkommen, die das heute noch zu behaupten wagen.
143. In Wahrheit waren die Hebraon der wirkliche Abschaum und Auswurf der Erdenmenschheit, denn durch sie wurde Streit und Kampf stetig in der ganzen Welt geschürt und noch mehr verbreitet, was sich bis zum heutigen Tage so erhalten hat.
144. Ruhe wird es auf der Erde erst dann endgültig geben, wenn dieser macht- und mordgierige und sich selbst zum Volke ernannte Hebraonbund völlig aufgelöst ist, der sich in verschiedene weltherrschaftssüchtige Sekten usw. aufgespaltet hat.
145. Jehavon herrschte bis vor rund 3660 Erdenjahren, ehe er durch seinen einzigen Sohn Jehav ebenfalls heimtückisch ermordet wurde, der dann die Herrschaft an sich riss, nach 340 Jahren Regierungszeit seines Vaters.
146. Jehav herrschte böseartig und stets nach Blut und Rache schreiend bis vor 3320 Jahren eurer Zeitrechnung, während der Zeit er drei Söhne zeugte, die Arussem, Ptaah und Salam genannt wurden.
147. Grössenwahnsinnig wie sein Vater Jehavon, liess er sich als Schöpfer ausrufen und als solchen feiern, und wie sein Vater richtete er unter den drei Menschengeschlechtern furchtbare Verheerungen an und forderte Blut und Tod.
148. So machtsüchtig wie sein Vater Jehav war auch sein erstgeborener Sohn Arussem, der ständig die Macht des Vaters übernehmen wollte.
149. So ermordete auch er letztlich seinen Vater Jehav und wollte die Macht an sich reißen.

150. Dies aber misslang ihm gründlich, denn sein jüngerer Bruder Ptaah und sein jüngster Bruder Salam stellten sich gegen ihn, um ihn zu vertreiben und zu verbannen, denn der ständigen Kriege, Machtkämpfe und des Blutvergiessens überdrüssig geworden, bemühten sich Ptaah und Salam schon seit vielen Jahrzehnten um humane Formen der Lebensführung.
151. So scharten sie schon seit langem viele Gleichgesinnte um sich, mit deren Hilfe sie Arussem und seiner 72'000 Anhänger Herr wurden und diese vertrieben.
152. Arussem jedoch kehrte heimlich zur Erde zurück und nistete sich mit seinem Heer in den alten Würfelbauten in Ägyptenland ein, die seit über siebzigtausend Jahren dort unbenutzt ihr Dasein fristeten.
153. Tief im Erdinnern und tief unter den Pyramiden setzten sie sich fest, wobei sie die tief unter der heutigen Gizeh-Pyramide gelegenen Räume und Bauten zur Zentrale für ihre böartigen Zwecke umfunktionierten, von wo aus sie und ihre Nachkommen ihre Herrschaftspläne seither zu verwirklichen versuchten, jedoch bis anhin ohne nennenswerte Erfolge, obwohl ihr Weg zur Erlangung des Zieles der des Betrug und der Lüge und Intrigen war, von Falschbelehrungen und Irreführung der reinen Erdenmenschen durch religiöse Wahnsinnslehren und Kulte und vielerlei andere üble Machenschaften.
154. Durch ihr Ausgestossenwerden wirkten sie jedoch sehr vieles, denn alle Möglichkeiten einer technischen und auch sonst wissenschaftlichen Weiterentwicklung wurde ihnen unterbunden, so aber auch alle ihre Forschungen usw., was dazu führte, dass ihr Lebensalter ganz rapide absank und heute nur- mehr durchschnittlich 94 Jahre beträgt, was im Verhältnis zum heutigen Menschen umgerechnet praktisch nur noch um zwanzig Jahre höher liegt als beim Durchschnitt in europäischen Gebieten.
155. Dies bedeutet für die von uns «Gizeh-Intelligenzen» genannten Abtrünnigen, dass sie langsam dem Aussterben anheimfallen und heute nurmehr weniger als 2100 an der Zahl sind.
156. Durch völlige Isolation zum freien Weltraum werden auch diese Restlichen in weniger als drei Jahrzehnten nicht mehr sein, denn sie sind alle schon alt und nicht mehr zeugungsfähig.
157. Trotzdem aber halten sie noch böartig an ihren herrschaftssüchtigen Plänen fest und geben sich nicht geschlagen.
158. Arussem herrschte bis zum Jahre 3010 vor eurer Zeitrechnung, ehe ihm ein gewaltsamer Abtritt verschafft wurde durch einen Meuterer namens Henn, der im Munde der Hebraon Jehova genannt wurde und so allmählich in den eigenen Kreisen ebenfalls, wobei ihm aber noch der Beiname «Der Grausame» zugegeben wurde.
159. Im Jahre 2080 v. Chr., bereits alt und schwach, wurde er abgesetzt und sein Neffe Kamagol I. übernahm die böartige Herrschaft über die Gizeh-Intelligenzen, um die Zentrale unter der Oberfläche der Pyramide von Gizeh zu einer mörderischen Machtzentrale auszubauen, die keinerlei Möglichkeiten der Zerstörung mehr bot.
160. Wie kein Herrscher zuvor, zwängte Kamagol I. alle irdischen Religionen in seinen Bann und schuf furchtbare menschenblutfordernde Kulte, die sich teilweise bis zur heutigen Zeit zu erhalten vermochten.
161. Alle Bemühungen von ausserhalb waren umsonst, denn seine Machtposition war nicht zu brechen.
162. Doch auch Kamagol I. war nur ein Mensch, so ihn eines Tages sein Schicksal aus den eigenen Reihen erreichte, in Form seines eigenen Sohnes Kamagol II., der ihn stürzte und entmachtete und ihn in einem tiefgelegenen Verlies elend umkommen liess.
163. Kamagol II. war in vielen Dingen noch böartiger als sein Vater, was er bald nach seiner Machtübernahme durch die Einleitung ungeheurer Massenermordungen von erdgeborenen Erdenmenschen offenbarte, die er durch vielerlei Mittel in seinen religiösen Bann schlug.
164. Als einer der letzten wirklich äusserst Langlebigen erreichte Kamagol II. ein hohes Alter und starb eines natürlichen Todes vor erst wenigen Tagen, wie wir erst vor zwei Tagen zu ermitteln vermochten.
165. Er ging von dieser Welt am 27. Dezember 1976, also vor rund zehn Tagen.
166. Die noch zurückbleibenden Intelligenzen von Gizeh, schon alt und vielfach schwach, doch noch voller Hass und herrschaftssüchtiger Pläne, geben nicht auf.
167. Doch aber sind ihre Tage gezählt, so sie in spätestens drei Jahrzehnten nicht mehr sein werden.

168. Bei den Himmelssöhnen, den Hyperboreern und den Plejarensystememigranten, führten die Söhne des ermordeten Jehav, Ptaah und Salam, die weitere Herrschaft in gemeinsamem Einvernehmen.
169. Sie herrschten gut und schufen Frieden, und mischten sich nur noch gelegentlich in die Belange der erdgeborenen Erdenmenschen ein.
170. Ptaah wurde nach seinem dreiundneunzigsten Regierungsjahr von einer heimtückischen und unbekannteren Krankheit befallen, der er wenige Tage später erlag, folglich sein Bruder Salam die Herrschaft alleine weiterführte, bis er, schwach durch sein hohes Alter, seine Herrschaft vor 2040 Erdenjahren seinem Sohn Plejos übergab, nachdem er bereits Jahrhunderte zuvor Verbindung mit den Heimatwelten aufgenommen hatte und sich und sein Volk jener heimatlichen Regierungsform unterstellt hatte, nämlich der der Geisteslehrer.
171. Sein Sohn Plejos war wie sein Vater, sehr weise und ein gütiger Herrscher, und als vor 1999 Jahren irdischer Zeitrechnung die Heimatwelten sich nach einem Unterbruch von rund 240 Jahren erneut unter die Lenkung des «Hohen Rates» stellten, ordnete auch er und sein Volk sich darin ein.
172. Auf die Ratgebung des «Hohen Rates» achtend und diese befolgend, bereitete er die langersehnte Rückkehr auf die Heimatwelten vor, die dann, nach eurer heutigen Zeit berechnet, vor 1994 Jahren erfolgte, nachdem Immanuel, durch Plejos' Anordnung durch den Geistführer Gabriel gezeugt worden, zum Propheten gebildet und seiner Mission gerecht geworden war.
173. Zu erwähnen ist noch, dass sich unter den sehr fernen Nachkommen von Arus, der sich die Länder im Norden untertan gemacht hatte, Elemente in grosser Zahl befanden, die sich bis in die Zeit Jehavs als Arusisten hielten.
174. Diese, eine Gruppe von 160'000 Menschen, wurden Grossarier genannt, weil sie noch die Ideen Arus I. verfochten.
175. Sie lösten sich auch aus der Machtherrschaft Jehavs und zogen brandschatzend durch das Land, von Nordwest nach Osten, wo sie in jenes Land eindrangen, wo sich zu frühester Zeit Arus II. mit seinem Volke niedergelassen und die Sumerer vertrieben hatte, wo sich in der Zwischenzeit jedoch die damaligen Arier mit der niederen einheimischen Bevölkerung vermischt und ihre eigentliche Herkunft vergessen hatten.
176. Auch waren in der Zwischenzeit Nachkommen der Sumerer in ihr altes Heimatland zurückgekehrt, so auch sie dort wieder ansässig wurden.
177. Doch dann kamen die Grossarier, zogen zwischen der Kaspisee (Kaspisches Meer) und dem Ararat hindurch und bemächtigten sich der Lehmziegelstädte des Mischvolkes, das durch die früher eingebrochenen Arier und der der wiederkehrenden Sumerernachkommen zu einem guten Wohlstand gelangt war.
178. Ihre Arbeit bestand in der Hauptsache aus Handel und Ackerbau, was die Sumerernachkommen gut beherrschten.
179. So war das Aussehen der Menschen und alle ihre Bauten sehr ordentlich, und es herrschte eine straffe Disziplin, ja gar eine gewisse Unterwürfigkeit gegenüber den hochentwickelten Sumerernachkommen, die bewusstseinsmässig und weltlich den Einheimischen überlegen waren.
180. Und genau diese Welt wurde von den jahrelang umherziehenden, aus dem fernen Norden kommenden und jeglicher Technik beraubten Arier überfallen und in Knechtschaft geschlagen, umgeformt und in ein neues Staatsgefüge gepresst.
181. Aller Technik beraubt durch die Schergen Jehavs, nisteten sich die Arier im fernen Lande ein, verkümmerten aber mit der Zeit und vermischten sich mit den Einheimischen, so bald alles Wissen und Können höheren Standes und ihre Herkunft im dunkeln der Vergessenheit verschwanden.

**Billy:**

Phantastisch, da bin ich platt wie eine Flunder. Wie heisst denn nun aber der neue Oberheini bei den Gizeh-Fritzen?

**Semjase:**

182. Nach unseren Informationen wird kein neuer Herrscher mehr zutage treten.
183. Künftighin sollen alle Entscheidungen in gemeinsamem Ratschluss gefällt werden.

**Billy:**

Auch gut, dann werden die Knilche unter sich bald noch Krach bekommen und sich gegenseitig ausrotten.

**Semjase:**

184. Sicher, teilweise könnte dies zutreffen.

**Billy:**

Ha, gut. Jetzt aber noch zwei Fragen, oder drei, hinsichtlich unserer und eurer Plejaden: Dieser Name führt also auf eine Jschrish zurück. Wurde der später auf der Erde einfach so beibehalten, oder nannte man hier diese Gestirngruppe anders?

**Semjase:**

185. Die Bezeichnung wurde beibehalten, verlor sich aber in den auf der Erde zutage tretenden Sprachwirrnissen in veränderte Formen, um dann im Laufe der Zeit wieder zu ihrem ursprünglichen Wert zurückzufinden, was in der Hauptsache auf Mythologien zurückführt.

**Billy:**

Diese dürften ebenso im Hauptsächlichen dann wohl die Altgriechischen sein, oder?

**Semjase:**

186. Sicher, doch gibt es auch noch andere, wie du ja erwähnst durch das Hauptsächliche.

**Billy:**

Gut, dann möchte ich einmal wissen, welche Form von Zeitrechnung ihr, zumindest auf Erra, verwendet; rechnet ihr da auch in Jahren wie wir?

**Semjase:**

187. Sicher doch, denn die stammen ja ursprünglich von unseren Vorfahren, so sind sie also auch auf der Erde gegeben.

**Billy:**

Aha, und seit wann rechnet ihr? Ich meine, seit wann oder wann begann eure Zeitrechnung?

**Semjase:**

188. Seit Beginn des Friedens auf unseren Heimatsystemen, so also vor rund 50'000 Jahren.

**Billy:**

Aha, kannst du mir die genaue Jahreszahl nennen?

**Semjase:**

189. Sicher doch.

190. Wir zählen heute das Jahr 51'711, weil es einmal einen Unterbruch gab, der jedoch nicht von kriegerischer, sondern von neukonstruktiver Bedeutung war.

**Billy:**

Gut, und jetzt die Frage danach, wie Erra zu seinem Namen kam und wann?

**Semjase:**

191. Das ist sehr einfach:

192. Die Plejadengestirne eurer Raum-Zeit-Ebene sind um vieles jünger als die Erde, so aber nicht unsere Gestirne und Planeten, die bis zum Zeitpunkt, da der «Hohe Rat» die Lenkung übernahm, nur nach Zahlenwerten benannt wurden.

193. Seither aber nennt man auf den Wunsch des «Hohe Rates» hin unsere Heimatwelten bei wohlklingenden Namen, so eben z.B. auch Erra, während die Gestirnsysteme nach eurer Bezeichnung Plejaden resp. bei uns Plejaren genannt werden.

**Billy:**

Wenn ich richtig denke, müsste das dann vor 51'951 Jahren geschehen sein, oder?

**Semjase:**

194. Sicher, du denkst richtig.
195. Erklären möchte ich dir dazu aber noch, dass zu diesem Zeitpunkt dann auch die neue Zeitrechnung eingesetzt wurde, so wir deren zwei besitzen:
196. Das Jahr 51'711, das an die endgültige Friedenszeit erinnert, und das Jahr 51'951, das die geistige Gleichrichtung mit dem ‹Hohen Rat› offenbart.

**Billy:**

Das verstehe ich, auch wenn es etwas blöde klingt, aber ich kann es wirklich verstehen. Ich finde die Begründung für eure Zeitrechnung sehr viel besser und zudem sehr viel wertvoller als die irdischen, die sich mit blöden, angeblichen Schöpfern und sonstigen Knilchen konfrontieren. – Jetzt aber noch etwas anderes: Kannst du mir einige Dinge sagen für das Jahr 1977, über kommende Geschehen und über einige Dinge, die ihr vorhabt? Verschiedenes hast du mir ja schon früher im Vertrauen gesagt, doch sicher gibt es noch einige Dinge, die auch alle ändern wissen dürfen, oder?

**Semjase:**

197. Sicher, einige darf ich erklären; was willst du denn wissen?

**Billy:**

Wie es mit den Erdbeben und sonstigen Naturkatastrophen usw. weitergeht, ob du doch noch eine Demonstration gibst – trotz allem, und ob sich irgendwelche Dinge tun bezüglich unbekannter Flugobjekte.

**Semjase:**

198. Einiges kann ich darüber offiziell erklären.

**Billy:**

Gut, es würde dabei auch noch interessieren, wieviele Tote und Verwundete es bei den Erdbeben in China gegeben hat. Offiziell werden ja nur unklare und recht lügnerische Angaben gemacht. Die mir durchgegebenen Prophetien von Petale sprachen von gegen einer Million Toten.

**Semjase:**

199. Das ist von Richtigkeit.
200. Durch unsere Abklärungen hat sich ergeben, dass durch die Erdbeben in China 893'000 Menschen getötet worden sind.
201. 208'000 Menschen werden Zeit ihres Lebens bleibende schwere Verletzungsschäden mit sich tragen, während weitere 811'000 Menschen minder oder schwer verletzt worden sind.
202. Die Zahl der Vermissten und bis heute nicht Wiedergefundenen, die zum grossen Teil tief verschüttet unter Trümmerfeldern liegen, beläuft sich auf runde 70'000.
203. Doch nun möchte ich dir die anderen Fragen beantworten, die sich jedoch auch über die Zeit des Jahres 1977 hinaus beziehen:
204. Die Erde wird nicht zur Ruhe kommen, denn noch viele schwerere Beben mehr werden die Erde künftig erschüttern, sehr viel mehr als das in den letzten Jahren der Fall war.
205. Nur dass diese Beben nicht alle in diesem Jahr, sondern bis in weitere Zukunft zu erwarten sind.
206. Sie werden jedoch von derart furchtbarer Gewalt sein, dass Länder und Inseln um Zentimeter absinken oder sich erheben werden.
207. Auch ungewöhnlich schwere Dürren werden zukünftig über die Welt ziehn, um alsbald dann weltweit auch von Lawinenkatastrophen und von Überschwemmungen ungewöhnlich grosser Ausmasse abgelöst zu werden, wobei in allen Dingen auch Europa betroffen sein wird.

208. Die Luftschiffahrt wird schwere, sogar sehr schwere Verluste durch Terror und technisches sowie menschliches Versagen und mit vielen Toten erleiden.
209. Auch vielerlei Geschehen werden die Wasserschiffahrt treffen.
210. Gewalt und Kriminalität sowie der Rassenhass und der Neonazismus und extremer Rechts- und Linksextremismus werden überall in schwindelnde Höhen steigen, und sektiererische, gewaltsame Todesursachen bei den Menschen aller Rassen nehmen überhand.
211. Es wird dies alles sehr viel schlimmer sein als je zuvor.

**Billy:**

Okay, das genügt schon, aber worauf fussen deine Angaben?

**Semjase:**

212. Es sind dies Wahrscheinlichkeitsberechnungen und Vorausschauen.

**Billy:**

Gut, wie ist es nun aber mit einer Demonstration usw.?

**Semjase:**

213. Die steht noch für euch aus und ist euch zugesagt.
214. Die Zeit dürfte der Frühling oder Sommer sein, vielleicht auch erst der Herbst.
215. Anderweitig aber, nicht von unserer Seite aus, werden dem Erdenmenschen einige Überraschungen blühen, wenn gewisse Dinge in Erscheinung treten durch erdfremde Rassen, wie ich dir bereits vertrauensmässig und nur für dich allein vorausgesagt habe.
216. Mehr darf ich darüber nicht erklären, denn noch steht alles nicht endgültig fest.

**Billy:**

Ist ja schon gut, ich will dich nicht drängen. Eines ist mir nur nicht ganz klar: Du sagtest mir kürzlich einmal, dass sich seit Monaten ein erdfremdes Raumschiff im irdischen Raume herumtreibe und Kontakt zu den Erdenmenschen suche, sich jedoch dazu nicht getraue. Woher kommt dieses Schiff und warum nehmt nicht ihr Kontakt mit ihm auf?

**Semjase:**

217. Es ist sehr seltsam damit, denn mit allen möglichen Mitteln haben wir bisher eine Kontaktaufnahme nutzlos versucht, und wenn wir in Erscheinung treten, dann flüchten die Schiffe.

**Billy:**

Wieso jetzt plötzlich die?

**Semjase:**

218. Weil es mehrere sind, wie wir inzwischen festgestellt haben.
219. Alle sind sie von weissstrahlender oder grünstrahlender Farbe, die oft einen eigenartigen rot-orangefarbenen Schweif hinter sich herziehen, der uns unbekannte und fremdartige Stoffe enthält, die gegenwärtig von unseren Wissenschaftlern analysiert werden.
220. Bezüglich dieser Objekte ergeben unsere Wahrscheinlichkeitsberechnungen noch einige undefinierbare Überraschungen.

**Billy:**

Das ist ja sehr interessant, doch nun hör mal, du hast mich heute sehr weit weg gerufen. Von Hinwil bis hierher sind es immerhin 21 Kilometer. Könntest du mich dafür nicht wieder etwas zurückfliegen, vielleicht bis kurz vor Hinwil?

**Semjase:**

221. Sicher, was geschieht dann mit deinen Begleitern Jacobus und seinem Vater?

**Billy:**

Weisst du, ich möchte mir einen Spass machen. Ich habe ja das Funkgerät und damit kann ich sie dann rufen und nach Wetzikon dirigieren, rund zwanzig Kilometer von dort weg, wo sie mich abgesetzt haben. Wenn du mich dann im freien Feld noch runterschweben lässt und so eine einzige Fussspur im unberührten Schnee zur Strasse entsteht, ohne dass aber eine hinführt ins Feld, dann ist der Spass perfekt.

**Semjase:**

222. Wie du willst.

**Billy:**

Okay, dann nur noch eine Frage, während wir lossausen: Könntest du nicht einmal für alle unsere Freunde einen Gruss per Funk durchsprechen? Das sollte doch möglich sein, oder?

**Semjase:**

223. Ich werde darüber nachdenken, denke jedoch, dass ich das verantworten muss, so ich es vielleicht nur bei Gelegenheit tun werde, was jedoch nicht bedeutet, dass sich das ständig wiederholen soll und dass ich Kommunikation betreibe.

**Billy:**

Natürlich nicht – ah, da unten ist schon Wetzikon – davon sprach ja auch niemand. Du kannst mich dort hinten im Winkelriet absetzen, dort in jener schneebedeckten Wiese. Gut, ja da. Kann ich aussteigen?

**Semjase:**

224. Sicher.

225. Leb wohl und sei achtsam, denn vieles ist dir gegenwärtig nicht gut gesinnt.

**Billy:**

Keine Angst, ich weiss mir schon zu helfen. Tschüss, Mädchen, tschüss ...



*Billys Fussspuren, die mitten vom freien Feld, wo Semjase ihn in der vorangegangenen Nacht abgesetzt hatte, zur nahen Strasse führen.  
Aufnahme vom 7.1.1977, 9.10 h: Billy*



*Billys Fussspuren, die mitten vom freien Feld, wo Semjase ihn in der vorangegangenen Nacht abgesetzt hatte, zur nahen Strasse führen.  
Aufnahme vom 7.1.1977, 9.10 h: Billy*





*Nahaufnahme vom Platz, an dem Semjase Billy in der vorangegangenen Nacht abgesetzt hatte.*

*Aufnahme vom 7.1.1977, 9.14 h: Billy*



*Nahaufnahme vom Platz, an dem Billy von Semjase in der vorangegangenen Nacht abgesetzt wurde.*

*Aufnahme vom 7.1.1977, 9.16 h: Billy*